

Bessere Tarife und neue Verbindungen

Nahverkehr Die Kreistagsfraktion der Grünen setzt mit neuem Regionalverkehrsplan auf Verbesserungen im ÖPNV.

Kreis Esslingen. Mit dem neuen Regionalverkehrsplan verbindet die Grünen-Kreistagsfraktion vor allem die Hoffnung auf Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr. „Die großen Straßenbauprojekte wie die Filderauffahrt werden beim Kampf gegen Stau und Feinstaub nicht weiterhelfen, es gilt hier eher das Bestandsstraßennetz zu instandzuhalten“, betont Fraktionsvorsitzende Marianne Erdrich-Sommer. Zusammen mit Regionalrat André Reichel nahm sich die 14-köpfige Runde den Entwurf des Regionalverkehrsplans vor, der derzeit vielen Kommunen vorliegt.

Tarif- und ordnungspolitische Maßnahmen haben laut Reichel die größte Wirkung auf das Umsteigen auf Busse und Bahnen und bedeuten weniger Abgase und mehr Klimaschutz. Neben Taktverdichtungen sei besonders eine einfacheres Tarifsystems wirkungsvoll, bei der die Sektorengrenzen abgeschafft werden. „Außerdem sollten Fahrgäste in Kommunen mit einem dichten Netz keinen höheren Fahrpreis bezahlen müssen“, kritisiert Matthias Weigert. Der Reichenbacher Kreisrat hofft auf eine gemeinsame Initiative der Kreistagsfraktionen, damit künftig das Kurzstreckenticket im Busverkehr innerhalb einer Gemeinde gilt, ohne dass die Kommune zuzahlen muss.

Radschnellwege ergänzen

Wichtigste Maßnahme aus Sicht der Grünen-Kreisräte im Landkreis Esslingen ist die S-Bahn-Anbindung der Filder an das Neckartal. Favorisiert wird dabei die Anbindung über die Verbindungsspanne am Flughafen, die eine S-Bahn in Richtung Wendlingen ermöglicht. Wo diese Bahn dann letztlich sinnvoll endet, muss noch überprüft werden.

Beim Radverkehr begrüßen die Grünen die Vorschläge für ein regional bedeutsames Fahrradnetz, sehen aber dringenden Bedarf, dieses durch ein regionales Radschnellwegenetz zu ergänzen. „Berufspendler, die 15, 20 und mehr Kilometer mit dem Rad zurücklegen, werden in Zeiten von E-Bikes keine Seltenheit mehr sein. Sie leisten einen aktiven Beitrag für Luftqualität und Klimaschutz“, weiß der Esslinger Kreisrat Jürgen Menzel aus eigener Erfahrung.

Expressbusse schon etabliert

Neben den geplanten Maßnahmen für den öffentlichen Verkehr wollen die Kreistagsgrünen auch das regionale Expressbusnetz zügig weiterentwickeln. Kreisrätin Gabriele Probst aus Neuhausen sieht die bestehenden Relex-Busse im Landkreis als neue Verbindungen zwischen Waiblingen und Esslingen sowie zwischen Kirchheim und dem Flughafen etabliert. „Weitere Verbindungen über Kreisgrenzen sind notwendig“, fordert sie. pm



Ein Altar mit tausend Buddhas: Der Schreinraum im Tempel von Samye Dzong in Kirchheim.

Fotos: Markus Brändli

In einem Gewerbegebiet erwartet man eigentlich Lärm, Unruhe und Hektik. Das muss nicht sein. Es gibt auch einen Ort der Ruhe: Samye Dzong. Das tibetisch-buddhistische Zentrum des Vereins Kagyu Samye Dzong Kirchheim ist eine Stätte für interreligiöse Begegnungen.

Hinter einem Wohnhaus in der Paracelsusstraße liegt eine alte, unscheinbare Halle, die in den vergangenen Monaten zu einem Tempel umgebaut wurde. Der Kirchheimer Toni Poertner, der seit 20 Jahren im buddhistischen Zentrum in Schottland lebt, hat die Bauleitung übernommen und zeigt sich vom Ergebnis begeistert: „Es ist ein verstecktes Juwel. Trotz der Lage herrscht hier vollkommene Stille.“ Tatsächlich ist der Gang in den Schreinraum wie ein Schritt in eine neue Welt: Unzählige Buddha-Statuen erwarten die Besucher, die bunten Wände und Decken strahlen Freundlichkeit aus, die Atmosphäre ist ruhig und friedlich.

Ani Semchi, gebürtige Notzingerin und buddhistische Nonne, betreut zusammen mit Hanna Hündorf aus Kiel das Zentrum in Kirchheim. Mit den Worten „Die Menschen sollen hier Frieden, Anregung und Inspiration für ihr Leben finden“ eröffnet Ani Semchi den großen Tag, an dem der Tempel gesegnet wird. Zu Gast sind Vertreter verschiedener Konfessionen: Renate Kath, Dekanin der evangelischen Kirche, und Pastoralreferent Reinhold Jochim. Ani Semchi, der Dekanin und dem Pastoralreferent ist es wichtig, dass alle Religionen gut miteinander auskommen.

Auch Bürgermeister Günter Riemer, Dr. Iris-Patricia Laudacher von der Volkshochschule Kirchheim sowie Christoph Tangl, Leiter der Familien-Bildungsstätte, sind eingeladen. Christoph Tangl erzählt, wie es 1996 zum Kontakt kam: „Ani Semchi, damals noch Angelika Schnabel aus Notzingen, hat Räume für Meditationsgruppen gesucht und ist bei uns gelan-

Verstecktes Juwel heißt alle willkommen

Fest Einen Platz für Frieden und Harmonie gibt es mitten in Kirchheim. Im neuen Tempel Samye Dzong kommen unterschiedliche Kulturen zusammen. Von Sabrina Kreuzer

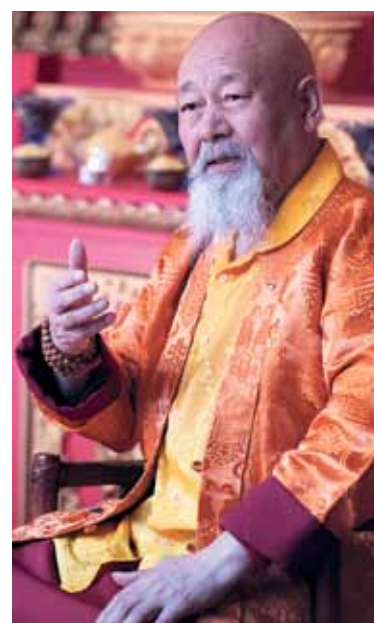
Fakten zum Verein Kagyu Samye Dzong

Ursprung Das Zentrum entstand 1996 aus einer Meditationsgruppe, die sich um die Nonne Ani Semchi bildete. Sie war zehn Jahre zuvor nach Samye Ling in Schottland gegangen, um dort Thangka-Malerei zu studieren und eine traditionelle Dreijahresklausur abzuschließen.

Gründung Im Jahr 2004 wurde der gemeinnützige Verein gegründet. Treffpunkt war damals noch ein kleiner Raum im Riethmüller-Gebäude in der Alleenstraße.

Räume Schon vor zehn Jahren begann die Suche nach einem größeren Tempel. Der Verein war damals mit 20 Mitgliedern groß genug und der Wunsch nach eigenen Räumen wuchs. 2016 fanden die Mitglieder schließlich das Gebäude in der Paracelsusstraße.

Kurse Die Hauptaktivitäten im Zentrum sind Meditations- und Studienkreise sowie regelmäßige Yogakurse. Außerdem finden Vorträge über Buddhismus, Meditationswochenenden und kulturelle Darbietungen statt. Alle Termine sind unter www.kirchheim.samye.org zu finden. skr



Lama Yeshe bei der Segnung des Tempels in Kirchheim.

„Praktiziere Liebe, Güte und Vergebung, wo immer du hingehst.“

Lama Yeshe Losal Rinpoche über den Weltfrieden

det. Es war also vor ziemlich genau 20 Jahren, dass wir die Keimzelle dieses Zentrums gesetzt haben.“ Seither leisten sich die Einrichtungen gegenseitig Hilfe.

Buddhismus ist von Frieden und Harmonie geprägt. So erklärt es auch Lama Yeshe Losal Rinpoche. Er ist Abt von Samye Ling, dem Kloster und internationalen Zentrum der buddhistischen Philosophie in Schottland. Das Zentrum in Kirchheim steht unter seiner spirituellen Leitung. „Buddhisten respektieren alle Menschen, unabhängig von ihrer Kultur, ihrem Glauben oder ihrem Geschlecht“, sagt Lama Yeshe. „Wir machen keinen Unterschied, denn wir sind alle gleich.“ Es ist wichtig, dass Menschen ihren inneren Frieden finden. Nur so können sie zum Weltfrieden beitragen.

Lama Yeshe ist beeindruckt von dem großen Interesse am buddhistischen Glauben, das in Kirchheim und Umgebung herrscht. Andere Zentren, die er betreut, liegen in Metropolen wie London oder Kapstadt. Auf die Größe der Stadt kommt es ihm jedoch nicht an, sondern darauf, dass die Menschen es als Gewinn sehen, ein buddhistisches Zentrum in ihrer Stadt zu haben.

Ani Semchi, Hanna Hündorf und Toni Poertner wünschen sich, dass das Zentrum in Zukunft noch bekannter wird. „Ich hoffe, dass sich hier jeder Gast wohlfühlt und seinen eigenen Geist besser kennenlernt wird“, sagt Hanna Hündorf. Toni Poertner möchte Interessierten die Angst nehmen: „Buddhisten möchten nicht missionieren.“

Den Tempel von Samye Dzong darf jeder besuchen: einmalig oder regelmäßig, jeder Gast ist willkommen. Samye Dzong ist ein Ort der Begegnungen und des Austauschs. Diesen Gedanken unterstreicht Reinhold Jochim mit einem Zitat von Buddha: „Tausende von Kerzen kann man am Licht einer Kerze anzünden, ohne dass ihr Licht schwächer wird. Freude nimmt nicht ab, wenn man sie

In Sporthallen wird wieder Sport gemacht

Flüchtlinge Die drei Notunterkünfte sind geräumt. Jetzt wird saniert, damit der Regelbetrieb bald laufen kann.

Nürtingen. Die Sporthalle des Berufsschulzentrums in Nürtingen auf dem Säer, eine der drei kreiseigenen Sporthallen im Landkreis Esslingen, steht ab Mitte Mai wieder für den Sportbetrieb und für den Vereinssport zur Verfügung. Im vergangenen Jahr diente sie als Notunterkunft für Geflüchtete.

Nachdem Ende August die letzten Flüchtlinge aus dieser Halle in andere Gemeinschaftsunterkünfte verlegt werden konnten, wurde saniert. Während für den Sportunterricht weiterhin auf die Sporthallen in Oberboihingen, Wolfsluglen und Neckarhausen ausgewichen werden musste, wurde in der Sporthalle auf dem Säer ein neuer Hallenbodenbelag verlegt, die sanitären Einrichtungen wurden in Teilen erneuert und eine Reihe weiterer Schönheitsreparaturen vorgenommen. Die Investitionen für die Sanierung betragen voraussichtlich rund 400 000 Euro.

Nachdem auch die in der Kreissporthalle der beruflichen Schulen in Kirchheim untergebrachten Geflüchteten im Dezember ausziehen konnten, wurde auch hier unmittelbar mit den Sanierungsarbeiten begonnen. Dazu gehören unter anderem der Hallenbodenbelag, Maler-, Fliesen- und Schreinerarbeiten sowie diverse Schönheitsreparaturen. Zum Start des Schuljahres 2017/2018 sollten die Arbeiten abgeschlossen sein, sodass auch hier der Regelsportbetrieb wieder starten kann. Bis dahin kann für den Sportunterricht weiterhin auf verschiedene Sporthallen der Stadt Kirchheim ausgewichen werden.

Für die Sporthalle des Berufsschulzentrums Esslingen-Zell, aus der ebenfalls im Dezember 2016 die letzten Flüchtlinge ausziehen konnten, werden die Möglichkeiten für einen Neubau geprüft. Sobald die beantragten Fördermittel vom Land genehmigt sind, kann mit den Arbeiten begonnen werden. Der Neubau ist für das kommende Jahr geplant. Für den Sportunterricht wird die Sporthalle Zentrum Zell der Stadt Esslingen mitgenutzt. pm

Kurz notiert

Die Selbsthilfegruppe Bein- und Armamputierte Mittlerer Neckar trifft sich am morgigen Mittwoch, 5. April, um 19 Uhr in Nürtingen zur Montagsversammlung. Treffpunkt ist der Bürgertreff. Vom Parkhaus am Rathaus ist der Treffpunkt mit dem Fahrstuhl erreichbar. Weitere Infos gibt es unter der Telefonnummer 070 25/84 45 99.

Am morgigen Mittwoch trifft sich der Regionalverein Neckar-Alb „Väteraufbruch für Kinder“ in der Pizzeria Schönberg in Metzingen. Treffpunkt ist um 19 Uhr. Es ist ein offenes Treffen für Väter und Mütter in Trennungssituationen.

Vortrag „Langsames Entschwinden“

Nürtingen. Das neue Buch der Tübinger Schriftstellerin Inge Jens „Langsames Entschwinden“ dokumentiert mit ausgewählten Briefen die Krankengeschichte ihres Mannes Walter Jens. Der einst so wortgewaltige Gelehrte versank in den letzten Jahren seines Lebens zunehmend in eine Welt jenseits der Sprache, jenseits der Gedanken. Am Freitag, 7. April, um 19:30 Uhr berichtet die Autorin darüber in der Stadtkirche Sankt Laurentius in Nürtingen. Eckhard Rahlenbeck moderiert. pm



Von dem BMW bleibt nach dem Brand nicht viel übrig. Foto: SDMG/Friebe

Sperrung BMW brennt auf der Autobahn

Köngen. Vermutlich wegen eines technischen Defekts geriet am Montag gegen 12.45 Uhr ein BMW in Brand, der zwischen Wendlingen und Esslingen auf der A8 unterwegs war. Der Fahrer bemerkte den Qualm aus seinem Motorraum rechtzeitig und hielt auf dem Standstreifen an. Zwischen 13 Uhr und 14 Uhr war der rechte Fahrstreifen wegen der Löscharbeiten gesperrt. Der beschädigte Asphalt muss nun repariert werden. Die Höhe des Sachschadens steht derzeit noch nicht fest. lp

SPD Der Schulz-Effekt ist angekommen

Esslingen. Martin Schulz fasziniert zur Zeit viele Menschen. Viele Bürger wünschen sich eine neue Politik. Chancengleichheit, Wohnen und Arbeiten sind Schwerpunkte. In einem Impulsreferat schlägt Sebastian Schöneck am Mittwoch, 5. April, um 10 Uhr den Bogen von der Landes- zur Bundespolitik und stellt die Position der Jusos zur bevorstehenden Bundestagswahl vor. Die Veranstaltung findet im Gasthof Lamm, Kirchheimer Straße 26, in Wendlingen statt. pm



Vernissage: Malerei und Fotografie

Gisela Ade, Heidemarie Bittner und Gero Beer stellen ab Mittwoch in der Wendlinger Galerie aus. Der Titel lautet „Wahlverwandtschaft“. Die Vernissage ist morgen um 19.30 Uhr. pm/pr